



Herrn Oberbürgermeister
Thomas Eiskirch

29.01.2019

Anfrage zur Sitzung des Rates am 31. Januar 2019

Gewerbeflächenentwicklung an der Essener Straße

Am 23. Juni 2015 wurde der letzte Stahlabstich im Werk der Outokumpu Nirosta GmbH vorgenommen. Seit diesem Zeitpunkt wurden Teile der Werksanlagen zurückgebaut, heute sind die Flächen weitgehend ohne direkte Nutzung. Dies gilt insbesondere für die ehemalige Schlackenaufbereitungsfläche. Nach Kenntnis der SPD-Ratsfraktion ist Outokumpu auch heute noch Eigentümer eines ca. 35 ha großen Areals (Stahlwerk und Schlackenbereich).

Die Gewerbeflächenentwicklung in Bochum orientiert sich nach dem Willen der SPD-Ratsfraktion an ökonomischen, ökologischen und sozialen Zielen. Diese wurden aktuell auch bei der Bewertung der Stellungnahme zum Regionalplan RUHR angewendet.

Für die SPD-Ratsfraktion stehen aber auch gewerbliche Bestandsflächen, außerhalb des aktuellen Regionalplanaufstellungsverfahrens, im Mittelpunkt. Durch den Aufstellungsbeschluss des Bebauungsplans Nr. 1002 „Essener Straße / A 448“ wird dies auch in besonderem Maße für die Fläche an der Essener Straße deutlich.

Die für den Rat am 31.01.2019 vorgelegte Mitteilung der Verwaltung „Bochum Strategie – Kernaktivität Mark 51°7“ belegt ferner, dass zeitnahe Flächenaufbereitungen möglich sind, die Instrumente dafür funktionieren und sich Unternehmen in Bochum ansiedeln wollen.

Die erfolgreiche betriebliche Ansiedlungs- und Bestandspolitik in Bochum und insbesondere auch die Initiativen der Wirtschaftsförderung Bochum begleitend zur Outokumpufläche sind deshalb nach Ansicht der SPD-Ratsfraktion engagiert weiterzuführen.

Vor diesem Hintergrund stellen wir folgende Fragen:

1. In welchem Besitz befinden sich heute die Flächen des ehemaligen Outokumpu Stahlstandortes?
2. Welche Erkenntnisse liegen der Verwaltung und der Wirtschaftsentwicklung Bochum zu einem möglichen Verkauf oder sonstigen Reaktivierung der Fläche vor?
3. Lassen sich aus Sicht der Verwaltung Instrumente, die im erfolgreichen Verfahren der Flächenaufbereitung bei Mark 51°7 angewandt wurden, ggf. auch auf eine mögliche Reaktivierung der Outokumpu-Flächen anwenden?

4. Ist bereits geprüft worden, ob im Rahmen der städtischen Wirtschaftsförderung die Stadt oder eine ihrer Gesellschaften die Flächen für eine schnelle Reaktivierung möglicherweise selber erwerben sollten?
5. Wie sehen Verwaltung und Wirtschaftsentwicklung Bochum die Chancen, gemeinsam mit Outokumpu, zu einer ähnlichen Gesellschaft wie der „Bochum Perspektive 2022 GmbH“ zu kommen, um die Revitalisierung der Fläche ggf. gemeinsam zu erreichen?
6. Welche Einschätzung hat die Verwaltung dazu, ob im Rahmen der Bund-Länder-Gemeinschaftsaufgabe „Verbesserung der regionalen Wirtschaftsstruktur“ und anderer Förderprogramme, Fördergelder beantragt werden könnten?
7. Sieht die Verwaltung Möglichkeiten, ein weiteres mögliches Vorzeigeobjekt in Bochum für die Revitalisierung industrieller Nutzflächen (neben Mark 51°7) und deren Verkehrsanbindung im Rahmen der Ruhrkonferenz, z.B. in den Themenclustern „Zukunftswert Arbeit“, „Heimat.Ruhr“ oder „Innovationen im Ruhrgebiet“ zu etablieren?
8. Wie schätzt die Verwaltung, i.V. mit dem in Aufstellung befindlichen Bebauungsplan Nr. 1002, die Chancen ein, eine bessere verkehrliche Infrastruktur (innerstädtische Straßen und Fernstraßen) an das heutige ThyssenKrupp Steel Europe AG Gelände zu erreichen um den Standort damit für die gewerblich industrielle Nutzung weiter zu fördern und zu stabilisieren sowie zum Schutz der Anwohnerinnen und Anwohner für die heute genutzten Straßen (Kohlenstraße, Wattenscheider Straße, Essener Straße) eine deutliche Verkehrsentlastung zu bewirken?

Wir bitten die Antworten auch dem Ausschuss für Strukturentwicklung vorzulegen.

Martina Schmück-Glock
SPD-Ratsfraktion